

Kosten im Griff

Online-Software „Handwerksbüro live plus“ durch Nachkalkulations-Tool erweitert

KISSINGEN. Weka Media hat die Online-Anwendung für die Büroarbeit im Bauhandwerk „Handwerksbüro live plus“ erweitert. Die neue Funktion „Kostenkontrolle und Gewinnsteigerung“ bietet Handwerkern eine einfache, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Nachkalkulation. Die Online-Software unterstützt Unternehmer dabei, die Kosten seines Betriebes jederzeit im Griff zu behalten und rechtzeitig zu reagieren – auch ohne fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse.

Die Funktion „Kostenkontrolle und Gewinnsteigerung“ verbessert eine gewinnorientierte Steuerung in allen Phasen des Betriebsablaufs: Vor der Auftragsvergabe kann der Handwerksunternehmer mit der internetbasierten Software die Wirtschaftlichkeit seiner Angebote prüfen sowie ihre Preisuntergrenze ermitteln. Er ist somit für Preisverhandlungen mit Auftraggebern bestens gewappnet. Während der Ausführung behält er durch den Vergleich der geplanten mit den tatsächlich geleisteten

Stunden seine Kosten im Blick, bei Abweichungen kann er frühzeitig die Ursache ermitteln und beispielsweise einen Nachtrag stellen. Nach Abschluss von Projekten bietet das Nachkalkulations-Tool anhand der Chefübersicht einen Überblick über bereits abgeschlossene Aufträge: Hat sich ein Auftrag gelohnt, wird die Ertragsziffer grün markiert und das Handwerksunternehmen hat wirtschaftlich gearbeitet. Bei Abweichungen kann der Handwerker Angebot und Rechnung Position für Position

nebeneinander stellen und so die Gründe für eine Unstimmigkeit feststellen. Alle Auswertungen in der Angebots- und Ausführungsphase sowie nach Abschluss des Bauvorhabens sind so mit wenigen Klicks erstellt. Ein umfassendes Controlling der Kosten ist folglich mit geringem Aufwand möglich. Unter www.handwerklive.de finden sich weitere Informationen im Internet zu „Handwerk live“. Das Weka-Angebot für das Bauhandwerk umfasst Software-, Online- und Printprodukte sowie eine modular aufgebaute, seit neuestem auch internetbasierte Handwerkersoftware und Seminare. Die Schwerpunkte sind dabei Softwareprodukte, die sich an den Kernprozessen der Bauhandwerker orientieren sowie gewerkespezifische Fachinformationen in den Bereichen Baurecht, Ausführungen und Normen.



Bauhandwerker können mit der erweiterten Online-Software „Handwerksbüro live plus“ die Wirtschaftlichkeit ihrer Angebote prüfen. Foto: Weka Media

Multiprojektmanagement

MaViS bietet verbesserte Ressourcen- und Mittelplanung

FRECHEN. Infrastrukturprojekte wie Straßen, Tunnel und Brücken durchlaufen von der Bedarfserhebung bis zur Verkehrsfreigabe einen langen Zeitraum. Vorhabensträger müssen eine Vielzahl solcher Projekte mit ihren Abhängigkeiten und Erfordernissen im Überblick behalten. Dabei sind Auswirkungen von Termin- und Kostenabweichungen frühzeitig zu realisieren und bei Budget- und Zeitplanungen zu berücksichtigen. Die fpi fuchs Ingenieure GmbH aus Frechen bietet nun mit MaViS ein für das Controlling von Infrastrukturprojekten des Bundes, des Landes und der Kommunen entwickeltes Multiprojektmanagementsystem. Das unter Windows laufende Programm wurde in Kooperation mit dem Landesbetrieb Straßenbau NRW entwickelt.



Detailsicht einer Maßnahme mit Modifikation und Legendarstellung. Foto: MaViS

MaViS gewährt den Vorhabensträgern einen Projektüberblick und bietet eine Kosten- und Terminübersicht über die Vielzahl von Planungs- und Baumaßnahmen. Diese sind in die Phasen Linienfindung, Vorentwurf, Erlangung des Baurechts, Ausführungsplanung, Grunderwerb und Bauausführung gegliedert. Zeitliche Abhängigkeiten wie auch die Summierung der entstehenden Kosten (Mittelabflüsse) pro Zeiteinheit liest der Anwender auf einen Blick ab. Damit liefert MaViS dem Ingenieur die Eckwerte zur kaufmännischen Betrachtung. Das Programm listet die Projekte tabellarisch entlang der Zeitachse auf und stellt diese nach Zuordnungseinheiten wie zum Beispiel Niederlassungen oder Ämtern dar. Die aufgelisteten Kosten sind in Planungsleistung und Baukosten unterteilt.

Das System kommuniziert mit kaufmännischen Lösungen wie SAP und ermöglicht eine eigene Datenhaltung inklusive projektspezifischer Dokumentenverwaltung. Die Honorarermittlung sowie -verteilung auf die Projektphasen erfolgt HOAI-konform und basiert auf den erfassten Baukosten nach AKS. Mit mächtigen Filterfunktionen kann der Anwender die Projekte nach verschiedenen Kriterien selektieren und somit Einzelheiten detailliert betrachten. Ein Projektdossier kann ebenso wie vielfältige Ausgaben mit dem Berichtsgenerator erstellt werden. Was-wäre-wenn-Simulationen (Projektszenarien) ermöglichen Planspiele mit Ergebnissen zur Projektoptimierung, wie von Mittelabflüssen oder Anpassungen an Budgetkurven. Diese sind in jedem Stadium zu speichern und zu dokumentieren.

Internetseiten im Portrait

Web 2.0-Portal für energieeffizientes Bauen und Sanieren

TÜBINGEN. Vor rund zwei Monaten startete mit EnBauSa.de das erste Internet-Portal, das nicht nur Bauherren, sondern auch Handwerkern, Architekten und Planern Informationen und Kontakte zum Thema energieeffizientes Bauen und Sanieren bietet. Das bereits erfolgreiche Angebot geht zurück auf zwei Tübinger Journalistinnen, die den Informationsbedarf in diesem Bereich erkannt haben. Spannend ist der Web2.0-Ansatz: Im Forum werden kontroverse Themen wie etwa die „Abwrackprämie für Heizkessel“ diskutiert. Die Gründerinnen sind in zahlreichen Social-Media-Plattformen unterwegs, ein Weblog soll im Lauf des Jahres folgen.

„Zwar gab es auch vorher im Internet bereits eine Reihe von Bau- und auch Energiespar-Portalen. Doch sind Informationen zum Thema energetisches Bauen in der Fülle allgemeiner Informationen und Produktmeldungen nur schwer zu finden“, sagt Silke Thole, Geschäftsführerin der Tübinger EnBauSa GmbH. Mit einer klaren Gliederung nach den Bereichen Dämmung und Fassade, Heizung und Warmwasser, Lüftung und Klima, Solar und Geothermie und Finanzierung und Beratung soll den Nutzern die Orientierung erleichtert werden. „Hinzu kommt, dass die Inhalte in vielen herkömmlichen Webportalen nicht journalistisch aufbereitet sind und es für Bauherren und Handwerker keine Möglichkeit gibt, auf Erfahrungsberichte zurückzugreifen, sich einen Produkt-überblick zu verschaffen und miteinander in Kontakt zu kommen“, ergänzt Pia Grund-Ludwig, ebenfalls Geschäftsführerin des neu gegründeten Unternehmens. Dazu kommt die aktuelle Berichterstattung von Fachveranstaltungen und Messen wie der Bau, der ISH, Kongressen oder der Passivhaustagung.

Eine Lücke schließt das EnBauSa-Portal, indem es einen journalistisch bewerteten Überblick zu allen Fragen des energetischen Bauens und Sanierens bietet. Durch den Einsatz von Web-2.0-Elementen wie Foren, Erfahrungsberichten, Bewertungen und Weblogs können alle am Thema Interessierten

künftig miteinander noch besser kommunizieren. „Wir wollen die Grenzen zwischen den verschiedenen Gewerken und zwischen Handwerkern, Architekten, Energieberatern und anderen Beteiligten durchlässiger machen“, nennen die beiden Gründerinnen als ihr Ziel. Um die Qualität der Portal-Inhalte sicher zu stellen, arbeitet EnBauSa mit Branchenexperten aus Wirtschaft und Forschung als Inhalte-Partnern zusammen. So zum Beispiel mit dem Informationsdienst BINE und der

Fraunhofer Allianz Bau. „Sie nutzen mit EnBauSa die Möglichkeit, ihr umfangreiches Know-how noch besser in die Breite zu tragen“, so Pia Grund-Ludwig.

Der Zeitpunkt für den Start des Projekts ist günstig: Denn im Rahmen des ersten Konjunkturpakets der Bundesregierung hat die KfW Förderbank ihre Programme für energieeffizientes Bauen und Sanieren deutlich ausgeweitet. Im Rahmen der Öko-Plus-Variante des Programms „Wohnraum Modernisieren“ werden seitdem auch Einzelmaßnahmen wie die Erneuerung der Fenster oder der Einbau eines Brennwertkessels aus Haushaltsmitteln des Bundes mit besonders zinsgünstigen Krediten gefördert. Bisher war eine Finanzierung für festgelegte Kombinationen aus mehreren dieser Maßnahmen (Maßnahmenpakete) ausschließlich im Rahmen des Programms „CO₂-Gebäude-

sanierung“ möglich. Darüber hinaus können seit Januar 2009 die Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern und Wohnungseigentümergeinschaften zusätzlich zur bestehenden Förderung mit zinsgünstigen Krediten auch für Einzelmaßnahmen einen Zuschuss erhalten.

Das erste Konjunkturpaket der Bundesregierung bringt für Bauherren, Hausbesitzer und Kommunen aber noch einige weitere Vorteile mit sich: Seit Jahresbeginn können 20 Prozent der Handwerkerleistungen in größerem Umfang als bisher von der Steuer abgesetzt werden und die Energiespar-Investitionen von Kommunen werden ebenfalls stärker gefördert als bisher. Wer seine alte Heizungspumpe gegen ein Hocheffizienz-Gerät der Klasse A austauscht, erhält außerdem seit dem 1. April 2009 einen Zuschuss vom Staat.

„Der Beratungsbedarf steigt durch die Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen enorm“, ist EnBauSa-Gründerin Silke Thole überzeugt. „Angesichts der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Brisanz des Themas energetisches Bauen ist es überaus sinnvoll, das Thema in einem Internet-Portal zu fokussieren“, glaubt auch Hans R. Peters, Geschäftsführer des Instituts Bauen und Umwelt e.V. „Alle Zielgruppen, die am Thema energieeffizientes Bauen interessiert sind, verfügen heute zwar über ein gewisses Grundwissen, doch lässt sich ihr Informationsaustausch untereinander noch deutlich steigern und optimieren. Ein Internet-Portal wie EnBauSa.de kann hier Transparenz schaffen und die Fachleute miteinander ins Gespräch bringen. Doch dies funktioniert nur, wenn eine hochwertige Qualität der Inhalte sichergestellt ist.“ Dafür stehen die Gründerinnen und ihr Netzwerk von renommierten Instituten aus der Baubranche.



Das erste Internet-Portal, das Handwerkern, Architekten, Planern und Bauherren Informationen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren liefert. Foto: EnBauSa.de

DEUTSCHES BAUBLATT
mit Baugerätemarkt

Impressum

36. Jahrgang, Nr. 344
Mai 2009

Gegründet 1974 als
BGM Baugeräte-Markt

Verleger und Herausgeber:
Zeppelin Baumaschinen GmbH
Graf-Zeppelin-Platz 1
85748 Garching bei München

Chefredakteurin:
Sonja Reimann

Anschrift der Redaktion:
Graf-Zeppelin-Platz 1
85748 Garching bei München
Tel. (089) 320 00 - 636
Fax (089) 320 00 - 646
E-Mail: redaktion@baublatt.de

Freie Mitarbeiter:
Andreas Biedermann,
Andrea Kullack,
Bernd Knipp

Druck:
Mayer & Söhne
Oberbernbacher Weg 7
86551 Aichach

Satz und Grafik:
QUERFORM.
Ralf Rützel
BaldestraÙe 4
80469 München

Nachdruck und/oder Vervielfältigung
nur mit Quellenangaben –
bedürfen der Genehmigung durch
Verfasser und Redaktion